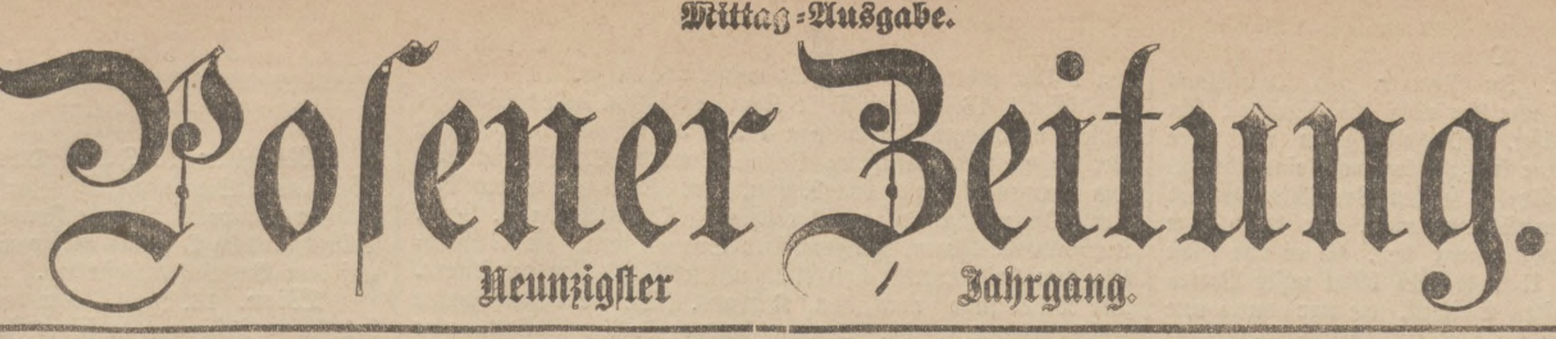
Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus, In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 418.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 18. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 16. Juni. Der König hat der Wahl des Oberlehrers Dr. Wittich am Real-Gymnasium zu Kassel zum Direktor dieser Anstalt die Bestätigung ertheilt; sowie den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Remschei, Kaufmann Böker daselbst, in Folge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl in gleicher Eigenschaft für eine fernere sechsjährige Amtsdauer, und den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Mülheim a. Rh., Lucas, in Folge der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl in gleicher Eigenschaft für eine fernere sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Versetzt sind: der Amtsrichter Bödiker in Hoya an das Amtsgericht in Neuhaus a. d. O., der Amtsrichter Hetzell in Wandsburg an das Amtsgericht in Neustettin, der Amtsrichter Becker in Malmedy an das Amtsgericht in Kempen (Reg. Bez. Düsseldorf) und der Amtsrichter Eichelbaum in Lötzen an das Amtsgericht in Küstrin. Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: dem Landgerichtsrath Meister in Wiesbaden mit Pension und dem Amtsrichter Kühn in Rügenwalde behufs Uebertritts in die Verwaltung der indirekten Steuern. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Dr. Wedekind in Uslar ist die nachgesuchte Dienstentlassung als Notar zum 16. Juli d. J. ertheilt. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Castringius bei dem Landgericht in Essen. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der frühere Amtsrichter Bigge aus Zanow bei dem Amtsgericht in Olpe, der frühere Amtsrichter Lange aus Schippenbeil bei dem Landgericht I. in Berlin, der Gerichtsassessor Schreiber bei dem Landgericht in Breslau, der Gerichtsassessor v. Sprockhoff bei dem Amtsgericht in Neusalz a. O., der Gerichtsassessor Volkmer bei dem Amtsgericht in Frankenstein i. Schl., der Gerichtsassessor Grądzielewski bei dem Amtsgericht in Schrimm, der Gerichtsassessor Eugen Lustig bei dem Landgericht in Gleiwitz, der Gerichtsassessor Dr. Fleischauer bei dem Landgericht in Magdeburg und der Referendar Mielke bei dem Amtsgericht in Siegburg. Der Amtsgerichtsrath Posseldt beim Amtsgericht I. in Berlin und der Rechtsanwalt Manns in Gelnhausen sind gestorben.

Politische Uebersicht.

Posen, 18. Juni.

— Die kirchenpolitische Kommission hat die zweite Lesung der Vorlage beendet. Die Beschlüsse erster Lesung sind nur in zwei Punkten abgeändert worden. Die Bestimmung des Art. 2, daß Pfarrverweser von der Anzeigepflicht nicht befreit sein sollen, wurde gestrichen; dagegen hat jetzt Art. 1 folgende Fassung erhalten:

„Die Verpflichtung der geistlichen Oberen zur Benennung des Kandidaten für ein geistliches Amt, sowie das Einspruchsrecht des Staates werden aufgehoben: 1) für die Uebertragung von Seelsorge-Aemtern, deren Inhaber unbedingt abberufen werden dürfen. 2) Für die Anordnung einer Hülfsleistung oder einer Stellvertretung in einem geistlichen Amte, sofern letztere nicht in der Bestellung des Verwesers eines Pfarramtes (Administrator, Provisor u. s. w.) besteht."

Zu Art. 3 wurde ein Antrag Rauchhaupt angenommen, die beiden letzten Alinea des § 16 des Gesetzes vom 11. Mai 1873, welche sich auf die Beschwerden an den kirchlichen Gerichtshof gegen den Einspruch des Oberpräsidenten gegen geistliche Ernennungen beziehen, aufzuheben. Die Beschwerde gegen den Einspruch des Oberpräsidenten geht also an den Minister. Ein Antrag auf Wiederherstellung des Art. 4 wurde abgelehnt. Graf Limburg-Stirum, welcher bei der ersten Lesung für den Art. 4 gestimmt hatte, erklärte nunmehr, die konservative Partei lasse den Art. 4 fallen, weil das Zentrum für denselben nicht stimmen zu können glaube. Abg. Dr. Meyer und Frhr. v. Zedlitz erklärten, daß sie für die unveränderte Regierungsvorlage gestimmt haben würden. Bei der Schlußabstimmung wird das Gesetz in der neuen Fassung mit 13 gegen 8 Stimmen angenommen. Für die Vorlage stimmen die Konservativen, das Zentrum und Abg. Zelle (Fortschritt); gegen dieselbe die Freikonservativen, die Nationalliberalen, Dr. Meyer (Breslau) und Büchtemann. Zum Referenten wurde Abg. Dr. Andrä bestellt. Der Bericht wird am Mittwoch verlesen werden; die zweite Berathung im Plenum wird voraussichtlich am Freitag und Sonnabend stattfinden. Unter solchen Umständen ist es sehr wohl möglich, die Session an einem der letzten Tage dieses Monats zu schließen, denn eine Gegenströmung seitens des Herrenhauses ist nicht zu erwarten; die Regierung würde ihren ganzen, dort bekanntlich sehr großen Einfluß einsetzen, um den Entwurf, für den sie einen so großen Eifer entfaltet hat, durchzubringen.

Wie der „Rh. Westf. Ztg." berichtet wird, ist Fürst Bismarck mit dem Gange und dem Ergebnisse der Reichstagssession sehr zufrieden. Nicht nur die Krankenversicherung, sondern auch der Etat für 1884/85 sind erledigt und damit mancherlei Befürchtungen als nicht stichhaltig erwiesen. Die Stimmung des Reichskanzlers ist eine gute, da die von ihm vorgeschlagenen und ausgeführten Maßregeln wieder einmal den erhofften Erfolg hatten. Außerdem ist auch das Befinden des Fürsten Bismarck ein günstigeres, als seit langer Zeit; die von Dr. Schwenninger in München vorgeschlagene diätetische Kur, welcher sich der Reichskanzler unterworfen, hat die beste Wirkung erzeugt und wird fortgesetzt. Wenn dem Essener Blatte aber ferner berichtet wird, in Folge dessen sei die Kissinger Badereise des Fürsten aufgegeben, so scheint dieser Theil der Nachricht der Bestätigung zu bedürfen.

In Hamburg hat am Sonnabend eine sehr erregte Reichstagswahl stattgefunden, es handelte sich um das durch den Selbstmord des seitherigen Abgeordneten Sandtmann erledigte Mandat des ersten Hamburger Wahlkreises. Sandtmann gehörte der Fortschrittspartei an. Wie bereits in der Morgenausgabe mitgetheilt, hat keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erlangt. Der sozialistische Kandidat Bebel erhielt 9077 Stimmen, der fortschrittliche Kandidat Rabe 6469 und der Sezessionist Roscher 4555 Stimmen. Der Wahlkampf war mit besonderer Leidenschaftlichkeit betrieben worden, namentlich scheute die sozialistische Partei keine Anstrengung, um ihren Führer Bebel, der in den allgemeinen Wahlen in allen Bezirken, wo er aufgestellt war, durchfiel, diesmal durchzubringen. Vergleicht man das Wahlergebniß mit dem bei den letzten allgemeinen Wahlen am 20. Oktober 1881, so ergiebt sich Folgendes: Der sozialdemokratische Kandidat, damals Herr Rittinghausen, erhielt 7306 Stimmen, die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen ist daher um ungefähr 1800 gewachsen — die fortschrittlichen Stimmen sind von 10,635 Stimmen, die damals auf Sandtmann fielen, diesmal auf 6469 heruntergegangen; rechnet man unter Zuzählung der sezessionistischen Stimmen, die liberalen Stimmen zusammen, so erhält man 11,024 Stimmen, ein Resultat, das ungefähr dem vorigen Ergebniß entspricht. Der erste Hamburger Wahlkreis war zuerst durch einen Anhänger der jetzt verschwundenen liberalen Reichspartei vertreten, ging dann auf die Nationalliberalen über, dann auf die Fortschrittspartei und ist jetzt in ernstlicher Gefahr, den Sozialdemokraten zuzufallen. Wir hoffen indessen, daß bei der Stichwahl die Vereinigung aller liberalen Stimmen den Sieg gegenüber dem sozialdemokratischen Kandidaten davontragen wird.

Dem „National" zufolge ist die wirkliche Stellung des Vatikans zu Frankreich folgende: „Als der Vatikan erfuhr, daß der Staatsrath der Regierung in gewissen Fällen das Recht zuertheile, die Gehälter der Diener des Kultus zu sperren, ließ der Papst dem französischen Botschafter am Vatikan eine Note überreichen, in welcher er gegen das, was er als eine Verletzung des Konkordats betrachte, Einspruch erhob. Diese Note war kurz, aber korrekt und artig abgefaßt. Seitdem erfolgten mehrere Schritte bei dem Präsidenten der Republik und dem Kultusminister durch den päpstlichen Nuntius, den Erzbischof von Algier und andere. Diese sämmtlichen Schritte erfolgten zu dem Zweck, daß die Minister sich verpflichten sollten, die Erklärung des Staatsraths nicht in Ausführung zu bringen. Diese Schritte scheiterten, da die Regierung bei ihrem ersten Beschluß in der Sache verharrte und stets entgegnete, sie denke nicht daran, ihr Recht zu mißbrauchen, aber sie werde dasselbe jedesmal anwenden, wenn sie mit Priestern zu thun habe, welche ihre Pflicht verletzten und sich offen gegen das Gesetz auflehnten."

Eine Deputation von Armeniern wurde am 13. Juni von Lord Dufferin empfangen, um ihm eine Adresse zu überreichen, in welcher dem Dank für die unermüdlichen Bemühungen Lord Dufferin's zu Gunsten Armeniens Ausdruck gegeben und hieran die Bitte geknüpft wird, für das armenische Volk „die Sicherheit des Lebens, der Ehre und des Eigenthums zu erwirken, die Verwaltung von allen unlauteren Elementen zu reinigen und die Ernennung eines unabhängigen Gouverneurs zu veranlassen". Lord Dufferin dankte der Deputation für ihr Vertrauen und knüpfte hieran folgende Mittheilungen:

Ich hatte die Ehre, vom Sultan in besonderer Audienz empfangen zu werden, und ich habe bei dieser Gelegenheit jedes Mittel angewendet, um Se. Majestät zu bewegen, das zu thun, was ich in seinem kaiserlichen Interesse gelegen erachte. Ich bat Se. Majestät, die Zustände in Armenien durch eine geeignete vertrauenswürdige Persönlichkeit an Ort und Stelle untersuchen zu lassen und dieser die Vollmacht zu ertheilen, die ungetreuen Beamten zu entlassen und durch bessere Kräfte zu ersetzen. Se. Majestät hatte die Güte, mir eine sehr freundliche Antwort zu ertheilen. Ich bin aber weit entfernt davon, übertriebene Hoffnungen in Bezug auf die Resultate zu nähren, und die Armenier werden keine Tugend in höherem Grade zu üben haben, als die der Geduld. Ich warnte jedoch Se. Majestät davor, den Armeniern in dieser Richtung zu viel zuzumuthen, ich machte ihn darauf aufmerksam und hob hervor, daß den armenischen Gemeinden jenseits der Landesgrenze ein wesentlich anderes Loos zugemessen ist, als seinen armenischen Unterthanen; daß die letzteren unfehlbar gezwungen würden, Vergleiche zwischen ihrem Schicksal und dem ihrer mehr begünstigten Stammesbrüder anzustellen, und daß das Ende davon für die Pforte verhängnißvoll sein könnte."

Diese eben so wohlgemeinten als freimüthigen und energischen Erklärungen, deren Veröffentlichung gewiß nicht ohne Wissen und Willen Lord Dufferin's erfolgt ist, weisen darauf hin, daß man auf englischer Seite entschlossen ist, die Frage der armenischen Reformen mit größter Wachsamkeit weiter zu verfolgen und so, wie die „Times" warnend betont, der Gefahr vorzubeugen, daß „die orientalische Frage von Armenien aus plötzlich und unheilschwer wieder eröffnet werde".

Die leidige Basolutofrage, welche seit geraumer Zeit die Gemüther der Kolonisten am Kap der guten Hoffnung in Aufregung versetzt, scheint am Vorabend ihrer Lösung zu stehen und zwar einer solchen, welche den Wünschen der Kolonisten entsprechen dürfte. Mr. Merriman, ein seit Kurzem in England weilendes Mitglied des Kap-Ministeriums hielt vorgestern bei einem ihm zu Ehren gegebenen Festmahle eine politische Rede, in welcher er die Mittheilung machte, die britische Regierung sei Willens die Pacifizirung und künftige Verwaltung von Basutoland zu übernehmen, falls die Kap-Regierung sich geneigt zeige, die entstehenden Kosten eines solchen Unternehmens zu tragen. Da es den Kolonisten weniger an Geld als an tüchtigen Streitkräften mangelt, dürfte die Erfüllung der von der englischen Regierung gestellten Bedingung auf keine Schwierigkeiten oder Bedenken stoßen.

Dem „Standard" wird aus Newyork vom 15. d. M. gemeldet: Der zwischen Chili und Peru abgeschlossene Friedensvertrag verfügt die Durchführung der Dekrete vom 9. Februar und 20. März v. J., wonach der Nettonutzen eine Million Tonnen Guano und das Erträgniß der Salpeterminen in gleicher Weise unter die Bondbesitzer von Chili und Peru vertheilt werden sollen, doch soll Chili für keinen Theil der peruanischen Staatsschuld verantwortlich sein. Chili behält inzwischen die Souveränetät über die Lobosinseln.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 17. Juni. Die Hoffnung des „Hannov. Courier", daß die nationalliberale Partei aus der Krisis, der sie in Folge des Austritts des Herrn v. Bennigsen aus den parlamentarischen Körperschaften entgegengehe, als eine Partei wieder erstehen werde, „die aus der eigenen Geschichte die Lehre von der Unersprießlichkeit des deutschen Individualismus gezogen habe und der die politische Parteidisziplin nicht blos ein staatsphilosophischer „Begriff ist", vermag die „Nordd. Allg. Ztg." nicht zu theilen. Sie betrachtet die Thatsache, daß es Herrn v. Bennigsen nicht gelungen ist, die numerisch kleine Partei zusammenzuhalten, als symptomatisch und als eine solche, die jeden Parteipolitiker besorgt machen, vor Allem aber den Patrioten mit der Besorgniß erfüllen müsse, „daß der deutsche Individualismus schließlich auch das Reich zerbröckeln wird." Indem die „N. A. Ztg." also die Gefahr, mit welcher der deutsche Individualismus unser politisches Leben bedroht, übertreibt, sucht sie den Fürsten Bismarck gegen den seitens des hannoverschen Blattes erhobenen Vorwurf zu vertheidigen, der Reichskanzler müsse sich sagen, daß es seiner gewaltigen Persönlichkeit gelungen sei, alle Parteien zu zerreiben, daß er es aber nicht verstanden habe, eine Partei zu schaffen, auf die er sich stützen könne. Die thatsächliche Richtigkeit der Behauptung stellt die „N. A. Ztg." nicht in Abrede; sie versucht aber den Nachweis, daß es nicht die Schuld des Reichskanzlers, sondern diejenige des deutschen Individualismus, des Mangels an Einigkeit in dem Geist der Nation sei, welche die Bildung lebensfähiger Parteien unmöglich mache. Die historische Darstellung der Parteigruppirungen in den letzten 20 Jahren, welche die „N. A. Z." giebt, beweist gerade das Gegentheil von dem, was sie beweisen soll. Wenn Fürst Bismarck seine „politische Karriere" als Konservativer begonnen, dann mit Unterstützung des Herrn v. Bennigsen und der Nationalliberalen fortgesetzt hat, um schließlich als Bundesgenosse der Herren v. Kleist-Retzow und Windthorst sein Jahrhundert in die Schranken zu fordern, so war das nur unter der Voraussetzung möglich, daß er die Parteien und ihre Ziele gewissermaßen als Vorspann für seine eigenen Ziele ausnutzte. Jede Partei fand und findet die Schranken ihrer Thätigkeit an dem Eigenwillen des „gewaltigen Staatsmannes." Das Individuum aber wie die Partei kann nur dann selbständig oder lebensfähig werden, wenn ihm die Möglichkeit geboten wird, oder wenn es sich die Möglichkeit schafft, das, was ihm gut und nothwendig scheint, praktisch zu erproben. Wie sollte eine politische Partei lebensfähig werden, welche nie in die Lage kommt, ihr Programm für die Gestaltung der staatlichen Verhältnisse durchzuführen, weil sie durch einen übermächtigen Einfluß bald vorwärts gestoßen, bald zurückgedrängt wird. Fürst Bismarck hat in dem Augenblick, wo die nationalliberale Partei sich weigerte, sein Programm an die Stelle des ihrigen zu setzen, die Verwirrung, welche sich der Nation in Folge der Ereignisse des Frühjahrs 1878 bemächtigt hatte, benutzt, Herrn v. Bennigsen und Gen. „an die Wand zu drücken." In England, meint die „N. A. Z.", wäre ein Mann, wie Herr v. Bennigsen, nie von der politischen Bühne verdrängt worden, weil die Parteien dort zusammenhalten, weil sie nach dem Grundsatz handeln: Man, not matters. In England würde ein Mann, wie Herr v. Bennigsen, durch die Macht der politischen Strömung an die Spitze der Regierung getragen worden sein. Nicht der Wille eines Rivalen, sondern nur ein Umschwung der öffentlichen Meinung hätte die Liberalen an die Wand drücken und einer konservativen Majorität die Leitung der Politik in die Hand geben

können. Herr v. Bennigsen würde dann anstatt der Führung der Geschäfte die Führung der Opposition an der Spitze der Liberalen übernommen haben. In Preußen und Deutschland haben nie Parteien, sondern nur Personen die Herrschaft (im parlamentarischen Sinne) geführt. Deshalb haben wir keine lebensfähige Parteien, weder eine konservative, noch eine liberale. In Deutschland sind alle Ansätze zu solchen Parteibildungen an dem Einfluß des übermächtigen Staatsmannes, der durch seine auswärtige Politik eine Stellung erlangt hat, die er nur selbst erschüttern kann, gescheitert. Und deshalb leidet unser Parteileben an dem Mangel derjenigen Einigkeit, die nur durch eine feste, konsequente, sei es liberale, sei es konservative Politik, geschaffen werden kann. Der Rücktritt des Herrn v. Bennigsen aus den parlamentarischen Körperschaften wird wesentlich dazu beitragen, die Liberalen von der Nothwendigkeit einer größeren und wenigstens in den Hauptzielen vollständigen Einigkeit zu überzeugen und, wenn diese Ueberzeugung durchgedrungen ist, wird Deutschland auch eine lebensfähige liberale Partei haben.

— Zwischen den Handelskammern von Frankfurt a. M. und Breslau ist die Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen in der Richtung gewonnen worden, daß an die Reichsregierung um thunlichste Mitwirkung zur Herabsetzung der Telegraphengebühren im deutsch-österreichisch-ungarischen und im deutsch-russischen Verkehr petitionirt werden soll. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, haben sich jetzt auch die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft zur Theilnahme bereit erklärt, und es steht demnach in Kurzem eine Kollektiveingabe der drei genannten hervorragenden Körperschaften zu erwarten. Einstweilen ist in Aussicht genommen, die Herabsetzung der Gebühren nach beiden Ländern auf die Hälfte des jetzigen Satzes anzuregen, so daß ein Telegramm von und nach Oesterreich-Ungarn nicht mehr als ein Telegramm innerhalb des deutschen Reichsgebiets kosten würde. Doch ist der mitgetheilte Vorschlag noch nicht von den Aeltesten resp. den Handelskammern formell acceptirt. Die in Vorbereitung befindliche Petition an den Fürsten Bismarck darf der Zustimmung in allen kaufmännischen Kreisen sicher sein.

— In der neuesten Nummer der „Dresdener Ztg." lesen wir:

„Die in Berlin erfolgte Verhaftung Joseph Ignatz v. Kraszewski's, des gefeierten polnischen Dichters, dem Dresden seit vielen Jahren ein freundliches Asyl gewährt, dürfte in Dresden und weit darüber hinaus nicht wenig Aufsehen erregen, um so mehr, als die Veranlassung zu dieser Verhaftung, wenn auch noch in ein gewisses geheimnißvolles Dunkel getaucht, derartig ist, daß sie die weitesten Kreise interessiren muß. Bereits hat sich, wie wir hören, der sächsische Oberstaatsanwalt Roßtäuscher aus Anlaß dieser Verhaftung nach Berlin begeben; aber auch hier in Dresden sind drei Verhaftungen, welche mit der Kraszewski's in Verbindung stehen, vorgenommen worden. Auf Anlaß einer Gesandtschaft — wie wir mittheilen zu können glauben, der deutschen Botschaft in Wien, welche zuerst Verdacht geschöpft haben soll — wurde nämlich in der hiesigen Wohnung Kraszewski's, in der Nordstraße, während seiner zufälligen Abwesenheit von Dresden eine Hausuntersuchung veranstaltet, deren Ergebniß eben zu seiner Verhaftung geführt hat. Nach diesem Ergebniß glaubt man mit ziemlicher Gewißheit darauf schließen zu können, daß es sich um die Auskundschaftung der Interna und Pläne deutscher Festungen und sekreter militärischer Angelegenheiten gehandelt. In gleicher Weise dabei kompromittirt wie Kraszewski sind die anderen drei Verhafteten, ein Major Stephan v. Bogdanowitsch und zwei polnische Emigranten Komendzinsky, die hier die Zigarettenfabrik „Vulkan" begründet haben. Bogdanowitsch ist bereits früher als Uebersetzer Kraszewski's bekannt geworden und hat u. A. 1870 dessen Vorlesungen über Dante herausgegeben; Kraszewski selbst steht bereits im 71. Lebensjahre (geboren 1812) in Warschau und lebt, aus Rußland verbannt, bereits seit dem Jahre 1863 in Dresden. Der Umstand, daß er als exilirter, nationaler Dichter allgemein von den Polen verehrt wird, ließ bei dem ersten Bekanntwerden seiner Verhaftung die Meinung auftauchen, es handle sich hierbei um irgend eine gegen Rußland gerichtete polnische Verschwörung, wie denn auch Pläne russischer Festungen gefunden sein sollten. Es hat sich jedoch ergeben, daß die Auskundschaftungen deutsche militärische Verhältnisse betrafen — in wessen Auftrage und zu wessen Gunsten, wird wohl die Untersuchung ergeben.

In Zusammenhang mit dieser Affaire wird eine Verhaftung gebracht, welche vergangenen Montag Abend in Berlin angeblich wegen Verdacht des Landesverraths vorgenommen worden ist. Berliner Blätter berichten hierüber Folgendes:

„Bereits am Nachmittag war in der in der Potsdamer Vorstadt belegenen Wohnung eines Hauptmanns a. D., späteren Telegraphensekretärs H. unter Zuziehung von Gendarmen durch den Staatsanwalt des Landgerichts I. eine Haussuchung vorgenommen und eine Partie Skripturen in Beschlag genommen worden, auf Grund deren die sofortige Verhaftung des nicht anwesenden H. beschlossen wurde. Von den Gendarmen wurden nun alle Vorkehrungen getroffen, desselben habhaft zu werden. Die Straße, sowie die Zugänge zu dem Hause, in welchem sich die Wohnung des H. befand, wurden besetzt. Als dieser sich gegen 9 Uhr Abends demselben näherte, wurde er auf der Straße ergriffen und allen Bittens ungeachtet zunächst nach Schöneberg (in dessen Bezirk seine Wohnung gelegen ist) und von dort in das Gerichtsgefängniß nach Moabit gebracht. Am nächsten Tage erschienen dieselben Herren abermals und zwar in Begleitung eines Offiziers, angeblich aus dem Kriegsministerium, um nochmals eine Haussuchung in der Wohnung vorzunehmen, bei der eine große Menge Papiere, Briefe, Zeichnungen und Risse von Festungen und deren Umgebungen, sowie Bücher, welche mit den Stempeln preußischer Regimentsbibliotheken versehen waren, mit Beschlag belegt wurde. Es verlautet, daß die Verhaftung in Folge einer hier eingegangenen Depesche aus Dresden erfolgt ist, wo gleichzeitig mehrere Verhaftungen erfolgt sein sollen.

Betreffs Kraszewski's erhält übrigens die „Nat.-Ztg." aus Dresden folgendes Privat-Telegramm:

„Dresden, 16. Juni 1883, 12 Uhr 16 Minuten. Kraszewski's Verhaftung wurde nicht durch eine auswärtige Gesandtschaft veranlaßt; sie erfolgte vielmehr als Akt einer Privatrache. Der berühmte Gelehrte und Schriftsteller war auf der Rückreise von Pau begriffen, wo er von schwerer Krankheit Erholung gesucht. Seit gestern befindet er sich hier in Untersuchungshaft. Einer der drei anderen mit ihm gleichzeitig verhafteten Polen ist aus der Haft bereits entlassen und auch Kraszewski's Freilassung ist bald zu erwarten."

Wiesbaden, 16. Juni. Der Kaiser traf um 10 Uhr 20 Minuten hier ein und wurde auf dem Bahnhof vom König von Dänemark und dem Prinzen Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, sowie von den Spitzen der Behörden und dem Offizierkorps empfangen. Der Kaiser fuhr mit dem König nach dessen Wohnung im Parkhotel und von dort durch die reich beflaggte Wilhelmstraße nach dem Schloß, überall enthusiastisch begrüßt. Um 11 Uhr besuchte der Kaiser den König Christian, verweilte eine Stunde bei ihm und empfing dann im Schlosse dessen Gegenbesuch, worauf das Dejeuner stattfand. Um 2 Uhr fährt seine Majestät weiter nach Ems.

Ems, 16. Juni. Der Kaiser ist im besten Wohlsein mittelst Extrazuges Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten mit Gefolge hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde Se. Majestät von dem Prinzen Nikolaus von Nassau, der Koblenzer Generalität, dem Oberpräsidenten v. Bardeleben, Kammerherrn v. Lepel, Landrath Rolshoven, Bürgermeister Spangenberg, der Geistlichkeit, dem Kriegerverein und distinguirten Badegästen empfangen. Der Kaiser fuhr nach dem Kurhaus. Die Straßen waren festlich geschmückt, die Schulen hatten Spalier gebildet, eine große Menschenmenge brachte Sr. Majestät eine enthusiastische Begrüßung dar.

Wien, 15. Juni. Die deutsch-liberale Partei in Böhmen hat ihren Wahlaufruf veröffentlicht, worin am lautesten die Wahrung der Reichsinteressen und der damit im innigsten Zusammenhange stehenden Interessen der deutschen Nationalität betont wird. Ihr Wahlaufruf muß um so wirksamer sein, als die neuesten Expektorationen der Jungczechen jedes Maß überschreiten. In einem von ihrem Organ „Narodni Listy" neuerdings veröffentlichten Programm, welches das „czechische Minimum" genannt wird, stellen sie eine Reihe von Forderungen auf, deren äußerste verlangt, Franz Josef, der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn, solle sich zum Könige von Böhmen krönen lassen. Die Gelehrten der „Narodni Listy" wissen ganz gut, daß Franz Josef, nachdem er 1871 schon geneigt gewesen, sich die Wenzelskrone feierlich aufsetzen zu lassen, aber durch den kategorischen Widerspruch der Ungarn, die keinen König von Böhmen anerkennen, davon zurückgehalten wurde, heute zu keinem neuen Versuche in dieser Richtung zu bewegen ist. Ihre Forderung ist doch ein gutes Agitationsmittel gegen die Altczechen, weiter hat sie für den Augenblick keinen Zweck.

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. Juni.

— Der „Börsen-Cour." theilt diejenigen statutarischen Bestimmungen der Oberschlesischen Eisenbahn mit, welche auf die Auflösung der Gesellschaft resp. auf die Beschlußfassung über die vom Staate gemachten Ankaufs- und Betriebsüberlassungs-Propositionen Bezug haben. Es sind dies folgende:

„Im Statut der Oberschlesischen Bahn ist in § 32 Alinea 2 bestimmt, daß über gewisse Anträge nur eine Majorität von zwei Dritteln der vertretenen Stimmen entscheiden kann. Zu diesen Punkten gehört § 27, (Alinea 5) der Antrag auf Abänderung des Statuts und (Alinea 7) der Antrag auf Auflösung der Gesellschaft. Es ist also zur Beschlußfassung über den Antrag auf Verkauf der Bahn an den Staat zweifellos eine Majorität von zwei Dritteln der vertretenen Stimmen erforderlich."

„So viel wir nun", so bemerkt hierzu der „Börs. Cour.", „bisher aus der Mehrzahl der an uns ergangenen Kundgebungen von Aktionären der Oberschlesischen Bahn entnehmen können, ist der Enthusiasmus für das vom Staat gemachte Anerbieten kein sehr großer. Allerdings lehrt die Erfahrung, daß, wenn nicht eine kräftige Gegenagitation stattfindet, derartige Anträge angenommen zu werden pflegen und zwar aus Furcht vor einem Rückgang des Aktienkurses. Bisher zeigt sich nun zu einer solchen Agitation allerdings noch keine Vorbereitung. Vom Verwaltungsrath der Oberschlesischen Bahn kann man, wie dieser nun einmal geartet ist, wohl kaum eine Opposition gegen die Staatsofferte erwarten. Bei dem Umstande, daß der Besitz von Oberschlesischen Eisenbahnaktien vielfach in kleinen Beträgen zersplittert ist, kann man annehmen, daß kaum die Hälfte der Aktien in der seinerzeitigen Generalversammlung vertreten sein werde. Es würde also das zustimmende Votum eines Aktienquantum von ca. 26 bis etwa 28 Millionen Mark dazu gehören, um der Offerte des Staates zur Annahme zu verhelfen."

r. **Der allgemeine Männer-Gesangverein** hielt am Sonnabend im Garten-Etablissement „Feldschloß" sein erstes diesjähriges Sommervergnügen ab. Dasselbe erlitt durch den Regen, welcher Abends eintrat, bedeutenden Abbruch. Zunächst spielte die Husaren-Kapelle mehrere Piecen, worauf von den Sängern folgende Lieder gesungen wurden: „Sängers Gebet" mit Orchester von Kösporer, Chor aus „Jessonda" von Spohr, „Trost" von J. Otto, „Siegesgesang" mit Orchester von Abt, „Frühlingsglaube" von Tschuch, „Einkehr" von Zöllner, „Abschied vom Walde" mit Hornbegleitung von Mendelsohn-Bartholdy. Während des Konzerts wurden Gesellschaftsspiele mancherlei Art veranstaltet und mehrere Riesen-Luftballons zum Steigen gebracht; bei eintretender Dunkelheit wurde alsdann der Garten mit bengalischen Flammen erleuchtet und ein sehr wohlgelungenes Feuerwerk abgebrannt. Den Schluß des Festes bildete Tanz im Saale des Etablissements.

r **Witterung.** Nachdem es schon am Sonnabende schwach geregnet hatte, brachte endlich der gestrige Tag den von den Landwirthen längst ersehnten, mehrere Stunden anhaltenden Regen; in Folge desselben hat sich denn auch die Temperatur bedeutend abgekühlt; heute Morgens 7 Uhr hatten wir bei bezogenem Himmel und nordwestlicher Windrichtung nur 14° C.

r. **Das neue Steuergebäude** in der Wilhelmsstraße ist bereits bis zur Balkenlage über dem Erdgeschosse emporgeführt. Wie man schon jetzt sieht, wird zu dem Gebäude ein sehr schönes Verblend-Material verwendet, zur Plinthe ein dunkelrother, zu dem weiteren Bau ein röthlichgelber Paramentstein von sehr schöner Farbe, mit Zwischenlagen von rothen Steinen; zu Gesimsen und anderen architektonisch hervortretenden Theilen wird ein rother Sandstein benutzt, welcher sich in der Farbe ungefähr den rothen Verblendsteinen anschließt. Noch im Laufe d. J. soll das Hauptgebäude unter Dach kommen. Auf das Gebäude im Hofe, welches im Rohbau aufgeführt ist, wird schon gegenwärtig der Dachstuhl aufgesetzt.

Wollmärkte.

Stettin, 16. Juni. Geringe Zufuhr, wenig Käufer, schleppendes Geschäft. Gute Wollen erzielten 6 M. über Vorjahrspreise, geringere Sorten ohne Aufschlag.

Stettin, 16. Juni. Der Schluß des heutigen Wollmarkts war sehr flau und wurden verschiedene Partien unter vorjährigen Preisen verkauft.

Leipzig, 15. Juni. Die Gesammtzufuhr betrug 1334 Ztr., dieselbe ist bis auf einen kleinen Posten verkauft. Die Preise für Schäferwolle von vorzüglicher Wäsche stellten sich mit einem Aufschlage von 4 bis 6 M. gegen die vorjährigen Notirungen auf 168 bis 183 M., für Bauerwolle durchschnittlich zu den vorjährigen Notirungen auf 153 bis 159 M.

Charkow, 15. Juni. Der gestern hier eröffnete Wollmarkt verlief bis jetzt ziemlich geschäftslos. Die Zufuhren betragen 22,900 Pud.

Warschau, 15. Juni. Der heute hier offiziell eröffnete Wollmarkt ist recht belebt und von zahlreichen Käufern aus dem Auslande besucht. Die Zufuhren betragen 25,598 Pud gegen 23,098 Pud im Vorjahre. Bei den bis zum Mittag abgeschlossenen Geschäften wurde ein Preisaufschlag von 3 bis 5 Thlr. per Ztr. erzielt.

Telegraphische Nachrichten.

München, 16. Juni. Die Königin von Spanien ist heute Abend nach Wien abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich die Prinzen Luitpold, Ludwig Ferdinand und Alfons, sowie die Prinzessin della Paz und der spanische Gesandte, Graf Benomar, auf dem Bahnhof eingefunden.

Wien, 16. Juni. Der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, hat sich in Folge des in seiner Familie eingetretenen Todesfalls heute nach Weimar begeben.

Laibach, 16. Juni. Vom Großgrundbesitz wurden durchweg Deutsch-Liberale in den Landtag gewählt.

Paris, 16. Juni. Der Minister des Aeußern, Challemel-Lacour, hat sich heute Vormittag zur Kur nach Vichy begeben und der Konseilpräsident Ferry interimistisch das Portefeuille des Aeußern übernommen. — Das Journal „Le National" glaubt zu wissen, daß die Regierung der Beseitigung der Umfassungsmauer von Paris sich widersetzen werde.

Madrid, 16. Juni. Mitglieder der „Schwarzen Hand" zerstören in der Umgegend von Xeres die Weinberge, indem sie zahlreiche Weinstöcke ausreißen.

Sunderland, 16. Juni. Nach Schluß der heutigen Kindervorstellung in Viktoria-Hall entstand beim Austritt aus dem Theater ein furchtbares Gedränge, wobei mehrere Kinder niederfielen, während die nachfolgenden über die am Boden liegenden hinwegschritten. Die Zahl der in dem Gedränge Umgekommenen wird auf etwa 50—70, die Zahl der Verletzten auf etwa 300 geschätzt.

Sunderland, 16. Juni. Nach weiteren Ermittelungen sollen heute Abend bei der Katastrophe in Viktoria-Hall gegen 160 Kinder erdrückt worden sein.

Rom, 15. Juni. Der Papst empfing heute den ehemaligen Erzbischof Felinski in Audienz.

Petersburg, 16. Juni. Durch einen kaiserlichen Tagesbefehl vom 15. d. M. wird dem Stadthaupt von Moskau, Tschitscherin, als Mitglied der Kommission für die Errichtung der Erlöserkirche, die Erkenntlichkeit des Kaisers ausgedrückt.

Konstantinopel, 16. Juni. In dem Befinden des Vertreters der deutschen Bondsinhaber, Justizraths Primker, welcher hier krank darniederliegt, ist seit gestern eine leichte Besserung eingetreten und scheint wenigstens eine unmittelbare Lebensgefahr beseitigt.

Belgrad, 16. Juni. Der König empfängt heute den deutschen Gesandten, Grafen Bray, in außerordentlicher Audienz.

Belgrad, 16. Juni. Die Gerüchte über Differenzen zwischen der Regierung und der Eisenbahngesellschaft werden entschieden dementirt. Die Gesellschaft hat im letzten Monat 30,000 Obligationen übernommen und dafür der Regierung 11 Millionen baar bezahlt. Die Fortsetzung der Bahnarbeiten dürfte in Folge dessen gesichert sein.

Bremen, 16. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main" ist heute Nachmittag 5 Uhr in Southampton eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 16. Juni. Im Waarenhandel haben wir für die verflossene Woche wieder über ein ruhiges Geschäft in den meisten Artikeln zu berichten und fand nur in Heringen ein reger Verkehr statt, der Versand war ebenfalls meist schwach.

Fettwaaren. Baumöl behauptet, Italienisches Oel bei kleinen Vorräthen auf 37—38 M., tr. gehalten, Malaga 37 M. und Corfu 36 M. trans. gef., Speiseöl 62—68 Mk. tr. nach Qualität gef., Baumwollensamenöl 33 M. verst. gef., Palmöl ging in England in Folge größerer Zufuhren im Werthe zurück und ist auch hier matter, Lagos 41,50 M., old Calabar 40,50 Mark versteuert gefordert, Palmkernöl 36,50 M. verst. gef., Kokosnußöl unverändert, Cochin in Oxhoften 42,50 Mark, Ceylon in Oxhoften 38,50 Mark, in Pipen 37,50 Mark verst. gef., Talg fand einige Beachtung, russisch gelb Lichten- 52,50 M. verst. gef., Seifen- fest, 52,50 M., bez. u. gef., australischer 46—48 M. nach Qualität verst. gef., Olein, Belgischer 34,50 M. verst. geford., inländischer 34 M. gefordert, Schweineschmalz hat sich wenig verändert, zugeführt wurden uns 1655 Ztr., vom Transito-Lager gingen 224 Ztr. ab, Wilcox 56—50 Mark transito geford., Fairbank 55,50 M. transito bez., 56 M. gef., Amerikanischer Speck geschäftslos, 64,50 M. verzollt gef. Thran behauptet, Kopenhagener Robben- 44—45 M. verst. pr. Ztr. gef., Berger Leber- brauner 37,50 M. tr. per Ztr. bez., 82 Mk. verst. per Tonne gef., brauner blanker 44 M. tr. pr. Ztr. gef., blanker 100 M. und Medizinal- 150 M. verst. pr. Tonne gef., Schottischer 34—35 Mark per Tonne gef.

Leinöl ist in England steigend, hier Englisches 35 M. verst. per Kassa ohne Abzug gefordert.

Petroleum hat sich in Amerika nicht verändert, hier war die Frage schwach und die Preise gaben eine Kleinigkeit nach. Loko 7,90 bis 7,75 M. trans. bez.

Der Lagerbestand betrug am 7. Juni d. J.	47,550 Brls.
Angekommen sind von Amerika	2839 "
	50,389 Brls.
Versand vom 7. bis 14. Juni d. J.	596 "
Lager am 14. Juni d. J.	49,793 Brls.

gegen gleichzeitig in 1882: 25,466 Brls., in 1881: 18,468 Brls., in 1880: 8491 Brls, in 1879: 26,680 Brls., in 1878: 2386 Brls., in 1877: 20,291 Brls. und in 1876: 6832 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 14. Juni d. J. betrug 44,125 Barrels gegen 71,845 Barrels in 1882 und 69,075 Barrels in 1881 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 9 Ladungen von Amerika mit zusammen 24,692 Barrels.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1883 Barrels	1882 Barrels
Stettin am 14. Juni	74,485	92,124
Bremen " 9. "	942,019	727,626
Hamburg " 9. "	426,268	321,039
Antwerpen " 9. "	309,870	268,873
Amsterdam " 9. "	69,459	56,255
Rotterdam " 9. "	79,773	93,300
Zusammen	1,901,874	1,559,217

Kaffee. Der Import betrug 2375 Zentner, vom Transito-Lager gingen 1061 Ztr. ab. Die Lage des Artikels hat sich nicht verändert, es bleibt an allen Importplätzen ein angenehmer Ton vorherrschend. Am 20. Juni findet die Auktion der Maatschappy in Amsterdam über 102,622 Ballen, 479 Kisten Java 2c. statt. Das Sortiment soll durchschnittlich nicht besonders fallen, die Taxen sind nach dem heutigen Marktwerth aufgemacht. An unserem Platze verlief das Geschäft in der verflossenen Woche sehr ruhig, das Binnenland scheint noch immer versorgt zu sein, und kann sich in die höheren Notirungen noch nicht finden. Der Markt schließt fest bei behaupteten Preisen. Notirungen: Ceylon Plantagen 90 bis 105 Pf., Java braun bis fein braun 108 bis 123 Pf., gelb bis fein gelb 88 bis 105 Pf., blaß gelb bis blank 83—68 Pf., fein grün bis grün 80—62 Pf., fein Campinos 55—58 Pf., Rio, fein 52—57 Pf., gut reell do. 45—47 Pf., ordinär Rio und Santos 40—45 Pf. transf. nach Qualität.

Reis. Der Import betrug 2845 Ztr. Das Geschäft darin hatte einen regelmäßigen Verlauf und haben sich die Preise nicht verändert. Wir notiren: Kadang und ff. Java Tafel- 29—30 M., ff. Japan und Patna 18,50—21 M., Rangoon Tafel- 15—17 M., Rangoon und Arracan, gut 13—14 M., ordinär 11,50 bis 13 M., Bruchreis 10—11 M. transf. gefordert.

Südfrüchte. Rosinen unverändert, Eleme, Vourla 23 Mark, Cisme 23,50 M. tr. gef., Korinthen behauptet, 23,50—25 M. tr. gef., Mandeln unverändert, süße Palma, Girgenti und Bari 95 Mark, süße Avola und Alicanti 106 M., bittere große 98 Mark, kleine 89 M. verst. gefordert. Frische Zitronen fester, 23 M. per Kiste verst. gefordert.

Gewürze. Pfeffer ruhiger, Singapore 65—66 M. transf. bez. und gef., Piment unverändert, 39—42 M. tr. nach Qualität gefordert, Cassia lignea 66 Pf. verst. gef., Lorbeerblätter, stielfreie 19 M. bez., Cassia flores 80 Pf., Macis-Blüthen 2,30—2,50 M., Macis-Nüsse 3,20—bis 3,50 Mark, Canehl 2,20—3 M., Cardamom 9 M., weißer Pfeffer 1,25 M., Nelken 1,15 M. Alles versteuert.

Zucker. Rohzuckern ohne Handel, raffinirte Zuckern unverändert, bei regelmäßigem Abzug.

Syrup, unverändert, Kopenhagener 20,50 M. transf. gef., Englischer 16 bis 19,50 Mark nach Qualität transito gefordert, Candis- 11,25 bis 14 M. nach Qualität gef., Stärke-Syrup 16 M. gef.

Heringe. Vom neuen englischen Matjeshering hatten wir seit unserem letzten Bericht eine Zufuhr von 1788 To. und beträgt mithin der Gesammt-Import davon bis heute 4663 To., gegen 4782 To. in 1882, 3454 To. in 1881 und 10,901 To. in 1880 bis zur gleichen Zeit. Was die Qualität der letzten Sendungen anlangt, so fällt solche feiner als bisher aus und ist der Fisch auch reifer, die Kauflust war deshalb sehr rege und das Geschäft nahm einen lebhaften Charakter an, zumal ungünstige Fangberichte eingelaufen waren. Für Stornoway wurde 37—60 M. und für südliche Salzungen 50—65 M. versteuert nach Qualität bezahlt. Von neuem Ostküstenhering trafen 254 Tonnen ungestempelter Matjes ein, welche vom Bord der Schiffe mit 27 bis 29 M. transito Nehmer fanden, die Totalzufuhr von Vorfang beträgt bis jetzt 888 To. Die Vorräthe von alten Schotten haben sich inzwischen bis auf einzelne Tonnen geräumt. Von neuem norwegischen Fetthering erhielten wir keine Zufuhren, nach den letzten Nachrichten hat der bisherige Fang nur sehr geringe Ausbeute geliefert, von altem Fetthering hatten wir für hier einen Import von 196 To., die zu vollen Preisen genommen wurden, bezahlt wurde für Kaufmanns- 36—39 M., groß mittel 32—35 M., reell mittel 28—30 M., mittel 18—20 M. und klein mittel 15—17 M. transf., Bornholmer Küstenhering 19 M. transf. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 6. bis 13. d. 1141 To. von allen Gattungen versandt, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 13. Juni 47,528 To., gegen 76,533 To. in 1882, 82,405 To. in 1881, 56,237 To. in 1880, 66,469 To. in 1879, 79,738 To. in 1878, 53,654 To. in 1877, 96,467 To. in 1876, 81,569 To. in 1875 und 70,345 To. in 1874 in fast gleichem Zeitraum.

Sardellen. Der fernere Fang ist von Holland als sehr schwach gemeldet und die Preise haben eine weitere Steigerung erfahren, 1882er wurden mit 86—88 M. per Anker bez., 90 M. gef., 1881er 110 M. gef., 1876er 160 M. gef. und nur noch bei Kleinigkeiten vorhanden.

Bestände und Veränderungen der unversteuerten Läger.

Benennung der Waaren.	Maßstab.	Bestand am 7. Juni.	Zugang vom 7. Juni — 14. Juni	Abgang: Versendungen	Abgang: Verzollung.	Bestand am 14. Juni.
Kaffee in Säcken	Ko.	1709624	34190	65	53084	1690665
" " Fässern	"	53667	—	—	404	53263
Gewürze, Pfeffer	"	107775	4678	—	2813	109640
" Piment	"	13108	11361	—	731	23738
" Cassia 2c.	"	12952	—	—	1119	11833
Hering	To.	22216	427	735	357	21551
Oele, Baum-	Ko.	908419	9378	3652	1937	912208
" Lein-	"	197312	—	1010	9538	186764
Sesam- u. Sonnenbl.	"	2067	—	—	—	2067
Baumwollensamenöl	"	11681	807	—	—	12488
Petroleum	F.	47550	2839	596		49793
Reis in Säcken	Ko.	1906093	53328	—	6343	1953078
Schmalz	"	313740	36965	—	11217	339488
Soda, calcinirte	"	127050	21784	—	—	148834
" krystallirte	"	167816	—	—	—	167816
Südfrüchte, Mandeln	"	20970	801	—	410	21361
" Rosinen	"	88230	—	—	981	87249
" Corinthen	"	50293	—	—	2644	47649
Fleisch und Speck	"	74430	—	325	—	74105
Syrup	"	69153	—	863	1863	66427
Thran	"	148295	4215	—	1732	150778

Metalle. Von Roh- und Brucheisen wurden in letzter Woche 29,790 Zentner zugeführt. Glasgow notirt für Warrants 47 s., 1½ d., Middelsbro auch etwas fester, da man dort mit der Absicht umgeht, einige Hochöfen auszublasen, um die Produktion zu verringern und dadurch die Preise etwas in die Höhe zu treiben. Hier sind die Notirungen unverändert: Schottisches Roheisen je nach Marke 7,60—8,50 M. ab Lager, Englisches do. III. 6,10 bis 6,50 M., Stabeisen inländische Marke 15—16 M., Eisenbleche 22—30 M., Kupfer 155—160 M., Zinkbleche 38½—40 M., Zinn 212 M. Alles per 100 Kilo. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
16. Nachm. 2	748,1	W mäßig	trübe	+26,0
16. Abnds. 10	750,2	NW schwach	bed. Regen	+17,3
17. Morgs. 6	751,6	NW schwach	bed. Regen	+15,8
17. Nachm. 2	753,2	N lebhaft	bed. rgh. [1])	+12,3
17. Abnds. 10	753,8	N schwach	heiter	+12,8
18. Morgs. 6	753,6	N schwach	bedeckt	+12,1

[1]) Regenhöhe: 8,4 mm.

Am 16. Juni Wärme-Maximum: +28°2 Cels.
= = = Wärme-Minimum: +16°2 =
= 17. = Wärme-Maximum: +15°2 =
= = = Wärme-Minimum: +11°7 =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17 Juni Morgens 0,52 Meter.
= = 18. = Morgens 0,58 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16. Juni. (Schluß-Course.) Sehr fest, aber still. Konversionsgerüchte begünstigten.

Lond. Wechsel 20,51. Pariser do. 81,125. Wiener do. 170,80. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 102½. K.-M.-Pr.-Anth. 125½. Reichsanl. 102⅝. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 156⅞. Meining. Bk. 96. Oest.-ung. Bk. 716,00. Kreditaktien 250⅜. Silberrente 67½. Papierrente 67. Goldrente 85. Ung. Goldrente 76⅝. 1860er Loose 121¼. 1864er Loose 317,00. Ung. Staatsl. 224,80. do. Ostb.-Obl. II. 96⅞. Böhm. Westbahn 261. Elisabethb. —. Nordwestbahn 171¾. Galizier 260. Franzosen 282¾. Lombarden 133¼. Italiener 92½. 1877er Russen 91. 1880er Russen 72⅞. II. Orientanl. 56⅝. Zentr.-Pacific 111⅝. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅜. Wiener Bankverein 92, 5% österreichische Papierrente 79¾, Buschtehrader —, Egypter 74⅛, Gotthardbahn 123⅜, Türken 11¾.

Westsizilianische Eisenbahn —. Edison 113¾.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 261½, Franzosen 282½, Galizier 260⅝, Lombarden 133¾, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 74, Gotthardbahn 123⅛.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 263⅛, Franzosen 282⅛, Lombarden 133¼, Galizier 259¾, österreich. Papierrente —, Egypter 74¼, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 122½, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 76½. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Fest.

Wien, 16. Juni. (Schluß-Course.) Schluß ruhig.

Papierrente 78,62½. Silberrente 79,15. Oesterr. Goldrente 99,10. 6-proz. ungarische Goldrente 120,50. 4-proz. ung. Goldrente 89,50, 5-proz. ung. Papierrente 87,35. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 134,75. 1864er Loose 167,00. Kreditloose 170,00. Ungar. Prämien. 116,00. Kreditaktien 304,40. Franzosen 330,50. Lombarden 153,00. Galizier 304,25. Kasch.-Oderb. 144,75. Pardubitzer 149 50. Nordwestbahn —,—. Elisabethbahn 223,00. Nordbahn 2780,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 117,50, Anglo-Austr. 110,50. Wiener Bankverein 106,75. Ungar. Kredit 302,50, Deutsche Plätze 58,45. Londoner Wechsel 120,00. Pariser do. 47,45 Amsterdamer do. 98,90. Napoleons 9,52½. Dukaten 5,68 Silber 100,00. Marknoten 58,50. Russische Banknoten 1,17⅝. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,75. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 220,25, Tramway 218,25. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 93,50.

Wien, 16. Juni. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—. Oesterr. Kreditaktien 306,00. Ungar. 4proz. Goldrente 89,85. Franzosen —,—, Lombarden —,—, Galizier —,—. Nordwestbahn —. Elbthal —,—. Oesterr. Papierrente —,—. 5proz. ungar. Papierrente —, Marknoten —, Napoleons —, Bankverein —. Schwach.

Paris, 16. Juni. (Schluß-Course.) Schwach.

3proz. amortisirb. Rente 80,77½, 3proz. Rente 78,75 excl., Anleihe de 1872 108,17½, Ital. 5proz. Rente 93,35, Oesterreich. Goldrente 84⅛, 6proz. ungar. Goldrente 104, 4 proz. ungar. Goldrente 77¾, 5 proz. Russen de 1877 94⅞, Franzosen 706,25, Lombard. Eisenbahn-Aktien 330,00, Lombard. Prioritäten 299,00, Türken de 1865 11,30, Türkenloose 53,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier neue $64\frac{7}{16}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2491, Banque ottomane 776,00, Union gen. —, Credit foncier 1312,00, Egypter 368,00, Banque de Paris 1065,00, Banque d'escompte 527, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,28, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien 590,00.

Florenz, 16. Juni. 5pCt. Italien. Rente 93,07½, Gold 20,00.

London, 16. Juni. Consols $100\frac{3}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 92⅛, Lombarden $13\frac{1}{16}$, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 86½, 5proz. Russen de 1872 86, 5proz. Russen de 1873 85½, 5proz. Türken de 1865 11⅛, 3½proz. fundirte Amerik. 105½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76⅛, Oesterr. Goldrente 83⅞. Spanier 64¼, Egypter 72¾, Ottomanbank 20⅜, Preuß. 4proz. Consols 101½. Fest.

Silber 50⅛. Platzdiskont 3½ pCt.

Newyork, 16. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,17½, 3½prozentige fundirte Anleihe 103⅜, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅝, Erie-Bahn 37⅛, Zentral-Pacific-Bonds 115¾, Newyork Zentralbahn-Aktien 122½, Chicago- und North Western-Eisenbahn 151.

Geld abundant, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 16. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,00, fremder loco 21,50, per Juli 19,55, per November 20,25. Roggen loko 15,00, per Juli 14,50, per Novbr. 15,25. Hafer loco 15,25. Rüböl loco 36,50, per Oktober 31,50.

Bremen, 16 Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loco 7,65 Br., per Juli 7,75 Br., per August 7,85 Br., per August-Dezember 8,10 Br.

Hamburg, 16. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine fest, per Juni-Juli 185,00 Br., 184,00 Gd., per Sept.-Oktober 193,00 Br., 192,00 Gd. — Roggen loco matt, auf Termine fest, per Juni-Juli 146,00 Br., 145,00 Gd., per September-Oktober 148,00 Br., 147,00 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl still, loco 71,50, per Oktober 61,50. Spiritus ruhig, per Juni 45½ Br., per Juli-August 46 Br., per August-September 46½ Br., per Sept.-Oktober 46¾ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest., Standard white loco 7,55 Br., 7,50 Gd., per Juni 7,54 Gd., per August-Dezember 8,05 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 16. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juni 9,90 Gd. 9,95 Br., per Herbst 10,70 Gd., 10,75 Br. Roggen per Juni — Gd., — Br., per Herbst 8,22 Gd., 8,27 Br. Hafer pr. Herbst 7,02 Gd., 7,07 Br. Mais (internationaler) pr. Juni 7,15 Gd., 7,20 Br.

Pest, 16. Juni. Produktenmarkt. Weizen loko ohne Kauflust, per Herbst 10,57 Gd., 10,60 Br. — Hafer per Herbst 6,78 Gd., 6,82 Br. Mais per Juni-Juli 6,70 Gd., 6,72 Br., per Juli-August 6,59 Gd., 6,61 Br. Kohlraps pr. August-September 14⅝ a 14¾.

Paris, 16. Juni. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 26,60, per Juli 26,50, per Juli-August 26,75, per September-Dezember 27,60. — Roggen ruhig, per Juni 16,50, per Septbr.-Dezember 18,25. — Mehl 9 Marques ruhig, per Juni 58,10, per Juli 58,50, per Juli-August 58,90, per September-Dezember 60,00. — Rüböl behauptet, per Juni 101,75, Juli 84,50, per Juli-August 81,50, per Septbr.-Dezbr. 76,50. — Spiritus behaup., per Juni 49,00, per Juli 50,00, per Juli-August 50,50, per September-Dezember 51,00. Wetter: Schön.

Paris, 16. Juni. Rohzucker 88° loco träge, 53,50 a 53,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Juni 62,00, per Juli 62,00, per Juli-August 62,25, per Oktober-Januar 60,25.

Amsterdam, 16. Juni. Bancazinn 57¼.

Amsterdam, 16. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai —, per November 280. Roggen pr. Mai —, per Oktober 171,00.

Antwerpen, 16. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen träge. Hafer still. Gerste ruhig.

Antwerpen, 16. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß. loco 18 bez., 18¼ Br., per Juli 18¾ Br., per September — bez., 20 Br., per September-Dezember — bez. 20¼ Br., — Ruhig.

Liverpool, 16. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 4000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Unverändert. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August-Lieferung —, August-September-Lieferung —, September-Lieferung —, September Oktober-Lieferung $5\frac{41}{64}$, Oktober-November-Lieferung —, November-Dezember-Lieferung — d.

Glasgow, 16. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 583,200 Tons gegen 637,300 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 114 gegen 108 im vorigen Jahre.

London, 16. Juni. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 16. Juni An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

London, 16. Juni. Havannazucker Nr. 12 23 nominell. Centrifugal Cuba 23¾ nominell.

Newyork, 16. Juni. (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 21,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 34,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 6,000 B., Vorrath 441,000 Ballen.

Marktpreise in Breslau am 16. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute: Höchster M. Pf.	gute: Niedrigst. M. Pf.	mittlere: Höchster M. Pf.	mittlere: Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare: Höchster M. Pf.	geringe Waare: Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 —	17 80	17 30	15 30	13 30
dto. gelber	"	18 40	16 80	15 70	14 50	13 20	12 40
Roggen	"	14 90	14 70	14 40	14 10	13 50	13 10
Gerste	"	15 —	14 30	13 30	12 40	11 90	11 10
Hafer	"	13 50	13 20	12 40	12 —	11 70	11 —
Erbsen	"	18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,50—3,75—4,00—4,25 bis 4,50 Mark, per 100 Kg. 6—7—7,50—8,00—8,50—9,00 M., pro 2 Liter 0,12—0,14—0,15—0,16—0,17—0,18 M., — Heu, per 50 Klgr. 3,10—3,20 M., Stroh, per Schock à 600 Klgr. 20,00—21,00 Mark.

Breslau, 16. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gekündigt. Centner. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per Juni 143,00 Gd., per Juni-Juli 143,00 Gd., per Juli-August 145,00 Br., per August-September 146 Br., per Sept.-Oktober 147 Gd. u. Br., per Oktober-Novbr. 149 Br. — Weizen Gek. — Centr. per Juni 189 Br. — Hafer. Gek. — Centner, per Juni 122 Br., per Juni-Juli 122 Br., per Juli-August 124 Br. — Raps Gekünd. — Centner. per Juni — per September-Oktober — Gd. — Rüböl unverändert. Gekündigt. — Centner. Loko 74,50 Br., per Juni 73 Br. u. Gd., per Juni-Juli 73 Br. u. Gd., per September-Oktober 60,60 bez., per Oktober-November 60,60 bez., per November-Dezember 60,60 bez. — Spiritus, geschäftslos. Gek. — Liter. per Juni 55,60 Gd., per Juni-Juli 55,60 Gd., per Juli-August 55,60 Gd, per August-Septbr. 55,60 Gd., per September-October 53,50 Br., per Oktober-November 52,00 Gd., per November-Dezember 51,50 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 16. Juni 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen gedrückt.

Weizen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 14,30—17,40—20,30 Mark, gelber 14,00—17,20—18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in sehr ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilo netto 14,10—14,50—14,90 Mark, feinster über Notiz. — Gerste schwache Kauflust, per 100 Kilogramm 12,00—13,00 M., weiße 14,00—15,00 M. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilo 10,50—11,80—12,30—13,60 M., feinster über Notiz bez. — Mais ohne Aenderung, 100 Kilogr. 14,00 bis 14,50—15,20 M. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilo 15,50 bis 16,50—18,80 M., Viktoria- 18,00—20,00—21,00 Mk. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 19,20—20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,60—10,50 Mark, blaue 8,80—9,10—9,90 Mark. — Wicken gut behauptet, per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15,50 M. — Oelsaaten ohne Angebot. Schlaglein behauptet. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,20—7,40 M., fremde 6,80—7,20 M., per September-Oktober bis 7,30 M. — Leinkuchen preishaltend, per 50 Kilogramm 8,40—8,60 M., fremder 8,10—8,30 Mark, per September-Oktober bis 8,50 M. bez. — Kleesamen ohne Angebot, rother nominell, per 50 Kilogramm 68—78—85—92 Mark, weißer nominell, per 50 Kilogramm 62—74—85—89 M., hochfein über Notiz — Tannen-Kleesamen unverändert, per 50 Kilogr. 78—86—95 Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, 55 bis 65—85—95 M. — Thymothee nominell, per 50 Kilogramm 25 bis 27—31 M.

Stettin, 16. Juni. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt, Morgens etwas Regen. + 18° R. Barometer 28. Wind: West.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber und weißer 180—193 M., geringer und feuchter 162—177 M., per Juni 191,5 bis 192 M. bez., per Juni-Juli 191,5—192 M. bez., per Juli-August 191,5—192 M. bez., per September-Oktober 195—196—195,5 M. bez., per Oktober-November 195,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko inländ. 135—141 M., geringer mit Geruch 130—134 M., per Juni 141,5—142 M. bez., per Juni-Juli 141,5—142 M. bez., per Juli-August 142,5 M. bez., per September-Oktober 145,5—146 M. bez., per Oktober-November 146,5—147 bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilogramm loko geringe 124—130 M., bessere 131—140 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko inländischer 123 bis 130 M. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo per September-Oktober 286 M. nom. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 72,5 M. Br., per Juni 71 M. Br., per September-Oktober 60 M. Br. — Spiritus flau, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 56,8 M. Br., per Juni 56,8 M. bez., per Juni-Juli 56,6 M. bez., Br. u. Gd., per Juli-August 56,6 M. bez., Br. u. Gd., per August-September 57,7—56,8 M. bez., 56,9 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 54,7—54,5 M. bez. per Oktober-November — M. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 192 Mark, Roggen 142 Mark, Rüböl 71 Mark, Spiritus 56,8 M. — Petroleum loko 7,75 M. tr. bez., Regulirungspreis 7,75 M. tr., alte Usanz 8 M. tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 191—196 M., Roggen 138—147 M. Gerste 124—130 M., Hafer 128—134 M., Erbsen 153—165 M., Winterrübsen — M., Kartoffeln 51—60 M., Heu 1,5—2 M., Stroh 18—20 M. (Ostsee-Ztg.)

Posen, den 18. Juni 1883.

Am 16., früh 9 Uhr, ist meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, **Minna,** geborene **Hannemann,** durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst worden.

Geusicke und Kinder.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des Pauli-Kirchhofes aus statt.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 19. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher ein Aquarium mit Goldfischen, Kanarienvögel mit Gebauer, verschiedene Möbel und andere Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern. **Kunz,** Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 19. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher 2 Paar Kutsch-Geschirre gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. **Kunz,** Gerichtsvollzieher.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Juni. Wind: SW. Wetter: Schwül.

Vormittag hat es etwas geregnet, aber zu den in ausgiebigem Maße erhofften Niederschlägen ist es nicht gekommen, darum war auch ein Einfluß von diesem Wetter im heutigen, für Getreide festen Verkehr nicht zu gewahren.

Loko-Weizen still. Auf Termine wirkte die von London für angekommene Ladungen berichtete feste Tendenz günstig, so daß alle anderen flauen Momente überhaupt nicht in Betracht kamen. Bei freilich nur wenig belebtem Geschäft, welches in der Hauptsache von der Couliffe unterhalten wurde, haben die Kurse für alle Sichten eine Besserung von etwa 1 M. erfahren, aber der Schluß war nicht gerade fest zu nennen.

Loko-Roggen ging nur in Kleinigkeiten zu behaupteten Preisen um. Der Terminverkehr bekundete trotz aller auswärtigen Flaue feste Tendenz, ohne daß es zu lebhaftem Handel kam. Anlaß zu dieser Festigkeit gaben Ankäufe von Kommissionären, welche notorisch mit inländischen Besitzerkreisen in Verbindung stehen. Man nahm deshalb an, daß neuerdings in dem Feldstande Grund zu spekulativen Käufen gefunden wird und hielten in Folge dessen Abgeber zurück. Kurse stiegen etwa 1 M. und blieben bis zum Schlusse fest.

Loko-Hafer fest, Termine eher besser. Roggenmehl etwas theurer. Mais wenig verändert. Rüböl wenig belebt und schwach preishaltend. Petroleum fest, aber andauernd sehr still.

Spiritus litt durch überwiegende Realisationsverkäufe auf alle Sichten und schloß auch recht matt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 140—215 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 187,5 Mark, feiner gelber — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — bezahlt, per Juni-Juli — bez., per Juli-August 187—187,75 bez., per August-Sept. — bez., per September-Oktober 193—194—193,5 bez., per Oktober-November —,— M. bezahlt. Durchschnittspreis — bezahlt. Gekündigt 4000 Ztr. per 6000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—144 nach Qualität, Lieferungsqualität inländischer geringer 140—142, mittel 145,5 M., feinster 148 ab Bahn und Kahn bezahlt, per diesen Monat 146,5 bis 146,75 bez., per Juni-Juli 146,5—146,75 bez., per Juli-August 146,5 bis 146,75 bez., per September-Oktober 148,5—148,75 bezahlt, per Oktober-November 149,5—149,75 M. bez. Kündigungspreis — Mark. Gekündigt 3000 Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—180 nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringer märk. — M., märkische — ab Bahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 133 M., guter pomm. 150—155 M., guter preußischer 150 bis 160 bezahlt, schlesischer geringer 135—143 M. bez., feiner 158 bez., per diesen Monat 133 nominell, per Juni-Juli 133 nominell, per Juli-August 134,75—135 bezahlt, per September-Oktober 136,5—136,75 bez., per Oktober-November 137,5 nom. Kündigungspreis — M. per — Kilo. Gekündigt — Ztr.

Mais loco 142—144 nach Qual, per diesen Monat — bezahlt, Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 170—220, Futterwaare 150—163 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,75 M., per Juni-Juli —,— Mark, per Juli-August —,— M. bez., per September-Oktober —,— bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,75 Mark, per Juni-Juli —,— M., per Juli-August —,— M. — Br., per September-Oktober — bez. Gekündigt — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Oktober-November — bez., Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20,45 bez., per Juni-Juli 20,45 bez., per Juli-August 20,75 bis 20,70 Mark bez., per September-Oktober 21,10—21,05 bez., per Oktober-November — bez. Gek. 4000 Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22,00—20,50. Roggenmehl Nr. 0 22,00—21,00, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 19,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — ohne Faß — M., per diesen Monat 75,6—75,8 bez., per Juni-Juli — bez., per September-Oktober 59,9 bez., per Oktober-November 60,2 bez., per November — bez. Gekündigt 800 Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klgr., loko — per diesen Monat 24,1 M., September-Oktober 24,1 M. bez. Gekündigt — Ztnr. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,3—57,2 bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —,— bez., loko mit Faß —,— mit leihweisen Gebinden bez. ab Speicher — bezahlt, frei Haus — M., per diesen Monat u. per Juni-Juli 56,7 bis 56,6 bez., per Juli-August 56,9—57,1—56,9 bez., August —,— bez., per August-September 57,3—57,6—57,4 bez., per September — bez., per September-Oktober 54,5—54,7—54,5 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 53—52,9 bez., per November-Dez. 52 bez. Gekündigt 30,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 16. Juni. An der gestrigen Nachbörse setzte sich die günstige Tendenz, welche im offiziellen Verkehr geherrscht hatte, weiter fort; Wien in seiner Abendbörse schloß sich dieser Bewegung an und setzte sie heute Morgen noch fort; auch Paris und London zeigten den guten Eindruck, den die deutschen Börsen dort hervorgebracht. Hier machte sich denn auch eine animirte Tendenz geltend, und zwar nicht allein in Folge von Deckungen, sondern auch in Folge von Meinungskäufen. Kreditaktien setzten höher ein, stiegen dann noch etwas, konnten sich aber dann nicht behaupten and gingen noch unter den Anfangskurs zurück. Diskonto-Kommandit hoben sich bei ziemlich lebhaften Umsätzen um 2¾ Prozent. Deutsche Bank und Darmstädter wurden weniger beachtet. Recht belebt waren Franzosen und Lombarden, und wurden beide in den Kursen erhöht; Galizier, Elbethal und auch viele andere österreichische Bahnen wurden besser bezahlt, waren aber weniger belebt. Von inländischen Bahnen überflügelten heute durch Lebhaftigkeit des Verkehrs und durch Kurssteigerung die nicht verstaatlichten Linien die zu verstaatlichenden, welche letztere den gestrigen Aufschwung nicht ganz behaupten konnten, Mecklenburger gewannen bei regem Geschäft 1½ Prozent, Ostpreußen wegen der guten Transportberichte 1¼ Prozent. Marienburger aber nur ⅜ Prozent.

Auch für Montanwerthe herrschte heute ein regeres Interesse, Laura und Dortmunder hoben sich je um ⅜ Prozent auf gute Dividendengerüchte. Von fremgen Renten wurden Russen etwas besser bezahlt und auch Italiener und ungarische Goldrente stiegen etwas.

Der Privatdiskont stieg heute auf 3¼ Prozent.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,95 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,95 bz
London 1 Lstr. 8 T.	4	20,50 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,10 B
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,30 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	200,80 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,24 bzG
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,78 G
Engl. Banknoten	20,50 bz
Französ. Banknot.	81,00 bzG
Oesterr. Banknot.	171,15 bz
Russ. Noten 100 R.	201,30 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,30 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,75 bz
do. do.	4	101,80 bz
Staats-Anleihe	4	101,10 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,20 bzG
do. do.	4	101,40 bz
do. do.	3½	96,50 B
Pfandbriefe.		
Berliner	5	109,25 G
do.	4½	104,25 bz
do.	4	101,20 bzG
Landschaftl. Zentral	4	102,00 G
Kur- u. Neumärk.	3½	96,20 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	102,10 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,40 G
do.	4	101,50 B
Pommersche	3½	92,80 bz
do.	4	102,00 bz
do.	4½	103,20 bz
Posensche neue	4	101,30 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	94,10 B
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,90 G
do. do.	4	101,90 G
do. Neuldsch. II.	4	101,40 bz
do. do. II.	4½	101,60 bzG
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,40 B
Pommersche	4	101,40 B
Posensche	4	101,40 bz
Preußische	4	101,40 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,40 bz
Sächsische	4	101,40 bz
Schlesische	4	101,40 bzB
Bayer. Anl. 1875	4	102,10 G
Brem. do. 1880	4	102,00 bz
Hamb. St.-Rente	3½	89,20 bz
Sächs. do.	3	81,00 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	147,25 bzG
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	297,00 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 G
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,50 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,60 bzG
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,10 bzG
do. do. II. Abth.	5	115,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,90 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	29,10 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,20 G
Italienische Rente	5	92,60 a 70 bz
do. Tabaks-Obl.	6	101,10 G
Oest. Gold-Rente	4	85,00 B
do. Papier-Rente	4½	67,00 bz
do. do.	5	79,60 bz
do. Silber-Rente	4½	67,50 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	318,20 G
do. Lott.-A. 1860	5	120,30 ebzG
do. do. 1864	—	316,60 bz
Pester Stadt-Anl.	6	90,40 bz
do. do. kleine	6	90,50 bz
Poln. Pfandbriefe	5	62,40 bz
do. Liquidat.	4	55,30 bz
Rum. mittel u. kl.	8	110,10 G
do. St.-Obligat.	6	103,60 bz
do. Staats-Obl.	5	98,25 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,10 bzG
do. do. 1862	5	86,30 G
do. do. kleine	5	86,50 bzG
do. kons. Anl. 1871	5	87,70 B
do. do. kleine	5	87,80 a 80 bz
do. do. 1872	5	87,70 B
do. do. 1873	5	87,70 B
do. Anleihe 1877	5	93,50 bz
do. do. 1880	4	73,00 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,50 B
do. do. II.	5	56,70 bz
do. do. III.	5	57,50 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,50 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,25 B
do. do. 1866	5	132,60 G
do. Boden-Kredit	5	85,00 bzG
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	78,10 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	103,40 bz
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	43,80 G
Ung. Goldrente	6	102,70 bzB
do. do.	4	76,50 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,10 B
do. Papierrente	5	74,90 bzB
do. Loose	—	226,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,30 B
do. Gold-Pfdbr.	5	102,25 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B.-Pf. rz. 110	5	108,50 B
do. IV. rückz. 110	4½	104,40 B
do. V. do. 100	4	95,90 bzG
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,40 bzG
do. do. do.	4½	102,30 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,80 G
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,60 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,50 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,80 bzG
do. II. rz. 110	4½	102,00 B
do. III. rz. 100	4½	99,60 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,20 B
do. rz. 115	4½	110,60 G
do. II. rz. 100	4	98,60 G
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,90 B
do. rz. 110	4½	109,75 G
do. rz. 100	4½	103,60 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 B
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	109,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,50 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-V.-A.-G. Cert.	4½	101,60 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,10 G
do. do. rz. 110	4½	107,50 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	101,90 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	54,75 ebzG
Altona-Kieler	9½	233,90 bz
Berlin-Dresden	0	21,90 bz
Berlin-Hamburg	19½	376,00 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	117,25 bz
Dortm.-Gron.-E.	2⅕	61,20 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	35,90 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	102,40 bz
Marnb.-Mlawka	—	102,90 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	209,50 bzB
Münst.-Enschede	—	13,60 bzG
Nordh.-Erf. gar.	—	29,00 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	269,60 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	192,00 bz
Oels-Gnesen	0	32,75 bzG
Ostpr. Südbahn	4	119,70 bzB
Posen-Creuzb.	—	30,75 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8½	192,60 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,40 G
Tilsit-Insterburg	0	30,75 bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,75 G
do. 2½ konv.	2½	28,00 G
do.	0	20,00 bzG
Werra-Bahn	—	103,00 ebzG
Albrechtsbahn	—	33,25 ebzG
Amst.-Rotterdam	—	149,50 bz
Aussig-Teplitz	—	254,25 bz
Baltisch (gar.)	—	54,00 B
Böh. Westb. (gar.)	—	131,25 bzG
Dux-Bodenbach	7½	146,60 bzG
Elis. Westb. (gar.)	—	94,70 bz
Franz Jos.	—	85,00 ebzB
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	130,50 B
Gotthardb. 95%	—	122,60 bz
Kasch.-Od.-rb.	—	61,75 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,70 bzG
Lüttich-Limburg	—	12,00 ebzB
Oest. Fr. St.	6⅔	569,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	344,00 G
do. B. Elb.	—	
Reichenb.-Pard.	—	63,80 bz
Russ. Stsb. (gar.)	—	129,25 G
Russ. Südb. (gar.)	—	60,10 G
Schweiz. Unionsb	—	44,00 bz
do. Westbahn	—	16,50 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	267,50 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,50 bzG
Vorarlberg (gr.)	5	82,60 bz
War.-W. p. S. i. M.	—	218,40 bzB
Angerm.-Schw.	—	44,00 G
Berl. Dresd. St.-P.	—	53,90 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	80,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	108,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	112,75 bzG
Münst.-Enschede	—	28,50 ebzG
Nordh.-Erfurt „	4	94,90 bzG
Oberlausitzer „	—	78,40 bzG
Oels-Gnesen „	2	82,25 bzG
Ostpr. Südb. „	5	113,75 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,40 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	191,25 bzG
Saalbahn „	2⅙	91,30 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	98,60 bzG
Weimar-Gera „	—	57,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St.-A.	4½	abg. 119,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 bz
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzB
do. IX. Ser.	5	104,10 bzB
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,50 bz
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,90 bz
do. Lit. B.	4½	102,90 bz
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,20 bz
do. III. konv.	4½	103,00 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,25 B
do. Lit. D. neue	4½	103,70 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,20 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,10 G
do. Lit. H.	4½	103,00 G
do. Lit. I.	4½	103,00 G
do. Lit. K.	4½	103,00 G
do. de 1876	5	104,40 bzG
do. de 1879	5	104,75 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em.	4	101,00 G
do. VI. Em.	4½	105,10 G
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,90 bz
do. do. Lit. B.	4	101,10 bz
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,00 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 bzG
do. do. 1875 1876	5	103,90 bzG
do. do. I. II. 1878	5	103,90 bzG
do. do. 1881	4	101,00 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,25 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	101,00 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,20 B
do. III. Ser.	4	101,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,30 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,00 bzG
do. Em. v. 1873	4	101,20 bz
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,75 bzG
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,25 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,25 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,25 G
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,75 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 G
Aachen-Mastrichter	4	96,60 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,60 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	95,80 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	91,50 bzG
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,00 bz
Gömör. Eisenb. Pfd.	5	101,00 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	92,30 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,70 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	87,30 bz
do. 1869er gar.	5	87,20 bz
do. 1872er gar.	5	87,20 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 bzG
do. gar. II. Em.	5	84,40 G
do. gar. III. Em.	5	82,10 G
do. IV. Em.	5	81,40 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	388,70 e bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	380,90 bzG
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,75 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 G
do. II. Em.	5	105,40 G
Oest. Nordwb., gar.	5	88,75 bzB
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	88,75 bzB
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	87,00 B
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,75 G
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	295,50 bzG
do. do. neue	3	295,90 G
do. Obligat. gar.	5	102,75 bzB
Theißbahn	5	87,25 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,90 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,30 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,25 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	97,10 bzB
Vorarlberger gar.	5	89,00 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,80 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,40 G
Reich.-P. Gold-Pr.	5	104,40 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,20 e bzB
Brest-Grajewo	5	88,30 G
Chark.-Asow gar.	5	93,10 B
Chark.-Krement. g.	5	91,75 bzG
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,50 bzG
Jelez-Orel gar.	5	93,00 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,10 bz
Koslow-Woronschg.	5	98,30 bz
do. Obligationen	5	84,00 B
Kursk-Charkow gar.	5	93,20 B
Kursk-Chark.-Asow	5	84,30 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,30 G
do. kleine	5	101,30 G
Losowo-Sewastopol	5	78,70 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,90 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,70 bzB
Orel-Griasy	5	80,00 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	
Rjasch-Morczsk. g.	5	91,50 bz
Rybinsk-Bologoye	5	79,20 G
do. II. Em.	5	70,00 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	92,90 B
Warschau-Teresp. g.	5	95,00 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,40 bz
do. III. Em.	5	101,30 G
do. VI. Em.	5	98,60 bzB
Zarskoe-Selo	5	68,10 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,75 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	75,00 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg. 138,00 G
do. Handelsges.	0	75,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,50 B
do. Hypothek.	5	89,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	91,75 G
do. Wechslerb.	6⅔	103,75 G
Danziger Privb.	6⅔	114,50 G
Darmst. Bank	8½	157,00 bzG
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	10	153,75 bzB
do. Effekt. Hahn	10	131,80 B
do. Genossensch.	7½	125,90 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,75 B
Diskonto-Komm.	10½	201,00 bzG
Dresdener Bank	8	124,75 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	94,00 bz
Eff.-Maklbk. 50%	14	117,75 B
Goth. Grundkrdb.	4	71,10 G
do. do. neue 40%	4	80,00 bz
Hamb. Komm. Bk.	7½	129,60 G
Landw. B. Berlin	0	94,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	161,75 bzG
Leipz. Disk.	7	107,00 B
Magd. Privatb.	6	119,00 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,50 bzG
Meininger Kredit	5½	95,60 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	95,25 bzB
Nat.-B. f. D. 50%	6½	98,30 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,00 G
Nordd. Bank	8	157,60 G
Nordd. Grundkb.	0	45,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	
Oldenb. Spar-B.	15	154,25 bz
Petersb. Dis.-B.	—	108,50 bz
Petersb. It. B.	—	87,50 G
Pomm. Hyp.-Bk.	—	47,00 B
Posener Prov.	7½	121,25 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	75,90 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	108,90 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,50 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	91,50 bzG
Pr. H. V. A. G. 25%	4	90,25 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	113,20 bz
Reichsbank	7,5	149,75 bzB
Rostocker Bank	—	100,25 G
Sächsische Bank	5½	121,60 G
Schaffh. B.-Ver.	4	92,10 bzG
Schles. Bank-V.	6	109,80 bzG
Südd. Bod.-Kred.	6½	133,60 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	—	76,50 bz
Weimar. Bk. konv.	5	91,00 G
Württ. Vereinsb.	7½	130,50 B

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	—	91,75 G
Donnersm.-H.	3½	67,50 bzB
Dortm. Union	—	26,50 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	94,75 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,10 G
Gelsenk. Bergw.	7	123,00 bz
Georg. Marienh.	—	85,80 bzG
do. Stamm-Pr.	—	92,50 B
Görl. Eisenbahnb.	—	144,25 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	196,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	150,75 bzG
Hib. u. Sham.	5½	96,60 bzG
Hörd. H.-B. kons.	—	97,50 G
Königin Marienh.	—	75,50 B
Lauchhammer	—	41,75 bzG
Laurahütte	—	132,75 bz
Luise Tiefbau	—	48,00 bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	69,40 bzG
Phönix Bergw.	—	96,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	43,80 G
Schering	12	157,25 bzB
Stolberger Zink	—	27,00 B
Westf. Drht.-Ind.	—	abg 129,50 bG
Berl. Holz-Compt.	6½	99,90 bz
do. Immob.-Ges.	4½	88,00 G
do. Viehmarkt	—	22,00 B
Berzelius Bgwk.	—	106,60 G
Borussia, Bgwk.	—	136,00 B
Brauer. Königst.	—	49,40 bz
Bresl. Oelfabr.	—	71,00 bzG
do. Straßenb.	—	120,75 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	137,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	138,90 bzG
Egells Maschfbr.	—	1,75 B
do. do. Oblig.	—	78,25 bzG
Erdmannsd. Sp.	—	56,00 B
Glauzig. Zuckerf.	—	92,25 bzG
Inowr. Steinsalz	8	107,75 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	144,50 bzG
Marienh. Koz.	—	37,50 G
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	34,00 bzG
Pluto, Bergwerk	—	70,00 bzB
Redenhütte kons.	—	126,00 bz
do. Oblig.	—	111,00 bz
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	114,50 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	83,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co (Emil Röstel) in Posen